

TZ-Leser äußerten sich begeistert über lebendige Premierenvorstellung

Dickes Lob für Akteure

Köppern (ug). — „Mitleid ist gut, verändern ist besser!“ Die „message“ des Stücks der Friedrichsdorfer Autorin Dagmar Scherf ist eindeutig. Lebendig, einfallsreich und engagiert brachte die Friedrichsdorfer Theatergruppe „Pierre der Mensch“ am Samstag zum ersten Mal auf die Bühne. Und landeten einen Riesenerfolg bei rund 300 Zuschauern im Köpperner Bürgerhaus.

Unter der Regie von Heidi Enslin gelang es den 21 Akteuren, von den hugenottischen Siedlern vor 300 Jahren den Bogen über die Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg bis hin zu Gastarbeitern und Asylanten heute zu schlagen. Der rote Faden: „Was bedeutet es, fremd in die Fremde zu kommen?“ Mehrfach zitiert wurde Georg Büchner: „Nimmt man das Vaterland an den Schuhsohlen mit?“ Sehr gut lösten Autorin und Akteure die „Fettnäpfcchenzeit“ während des Dritten Reiches. Aus der Zeit existieren weniger Quellen als über die viel weiter zurückliegenden Gründungsjahre. Die Atmosphäre der Bespitzelung und des Mißtrauens gegen den eigenen Nachbarn wurde spürbar.

Die Schrecken des Krieges zeigten die Laiendarsteller auf, um sich dann direkt ans Publikum zu wenden: „Frieden ist machbar, Herr Nachbar!“ Nach der Premiere befragte die TAUNUS ZEITUNG einige Zuschauer: „Was fanden Sie gut, was hat Ihnen nicht gefallen?“

Bürgermeister Gerd Schmidt, der dem Stück im Voraus eine Sonderbezuschussung verweigert hatte, hielt auch nach der Premiere an seiner Haltung fest. An der tollen Leistung der Schauspieler ließ er aber keinen Zweifel: „Die Theatergruppe hat professionell gespielt.“ Ob er persönlich mit den Inhalten einverstanden sei, stehe auf einem anderen Blatt.

Auch der Oberbürgermeister des benachbarten Bad Homburg hatte sich die Aufführung nicht entgehen lassen. Wolfgang Assmann war begeistert von der „dramaturgischen Leistung“ und vom Teamwork der Truppe: „Alle Akteure haben ein dickes Lob verdient.“



Eine Szene aus „Pierre der Mensch“, das die Friedrichsdorfer Theatergruppe am vergangenen Samstag im Köpperner Bürgerhaus uraufführte. Die Marktfräuen Babett (Helga Ostermeyer, rechts im Bild) und Erna (Anne Diederichs, links) bewundern die vornehme Marie Hensel (Christine Cermak), die zur Madame Blanc avanciert ist. Foto: Grossmann

Friedrichsdorfs Erster Stadtrat Günter Bastian hatte es „richtig gejuckt, selbst wieder mitzumachen“. Bis vor drei Jahren war er aktives Mitglied der Theatergruppe.

Oliver Hennel aus Neu-Anspach fühlte sich von der „Botschaft direkt angesprochen“. Seine Freundin Isolde Messinger fand die beiden Clowns spitze, weil sie die „Schwelle zwischen Akteuren und Publikum überbrückten“. Beide bemängelten, daß die Sitzreihen im Bürgerhaus

erst ganz hinten etwas anstiegen, so daß viele Zuschauer die Bühne nicht optimal sehen konnten.

Pfarrer Dieter Frey fand Gefallen am „aktuellen Bezug“ des Stückes. Allerdings hätten die Clowns nach seinem Geschmack nicht ganz so viel zu erklären brauchen. Annegret Kossak aus Köppern sagte: „Ein prima Idee, immer wieder dieselben Personen auftreten zu lassen. Die Aktualität der Ausländerproblematik ist dadurch klar geworden.“